

Auf www.alpinesmuseum.ch/medien

finden Sie zum Herunterladen:

— Alle Bilder dieses Dossiers in Druckauflösung

Fotografie: David Schweizer

— Video-Files der Expertenstimmen (Auszüge)

— Audio-Files der literarischen Texte (Auszüge)

alpines museum
alpine museum
museo alpino
musée alpin

Wasser unser.

Sechs Entwürfe für die Zukunft

27. Oktober 2016

bis 7. Januar 2018

Ein Rundgang durch **sechs «Wasser-Zukünfte»**

Überblick

«Wasser unser» empfängt das Publikum mit einer rund vierminütigen «Wasserpartitur» von Ruth Schweikert. Über zwei Stockwerke reisen die Besucherinnen und Besucher anschliessend durch sechs begehbare «Wasserzukünfte». Sie führen vom urbanen Raum im Unterland ins Hochgebirge. Thematisiert werden der individuelle Wasserverbrauch, zunehmende Extremereignisse, das Recht auf Wasser, Nutzungskonflikte, der Rückzug der Gletscher, der Wintertourismus. Das Prinzip: Beispiele aus der Vergangenheit sowie Fakten zum Klimawandel aus Wissenschaft und Praxis vertiefen das Thema in Text und Bild. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler machen in Video-Statements deutlich, welche Rolle unser Handeln heute für die Zukunft spielt. Die daraus resultierenden Zukunftsentwürfe werden durch Stimmen aus dem Jahr 2051 – entwickelt von vier zeitgenössischen Autorinnen – veranschaulicht. Beim Thema «Nutzungskonflikte» werden die Besucherinnen und Besucher in einem interaktiven Game aufgefordert, zu politischen Wasser-Entscheiden Stellung zu nehmen. Am Schluss der Ausstellung können sie ihre eigenen Botschaften, Ängste oder Wünsche in Bezug auf das Wasser für die Nachwelt aufschreiben und einer Boje übergeben, die erst 2051 wieder geöffnet wird.

Warteraum

Auf dem Wasser sitzen

Die Reise in die Wasserezukunft startet alle sechs Minuten. Die Wartezeit verbringen die Besucherinnen und Besucher sozusagen auf dem «Wasser sitzend»: 13 Holzhocker zeigen auf ihrer Sitzfläche die gesamte Seen- und Flusslandschaft der Schweiz – ein Bild des Überflusses, mit dem wohl der grösste Teil des Publikums in die Ausstellung startet.



Intro

Wasserpartitur und Reise in die Zukunft

Im Eingangsraum macht eine fünfstimmige Wasserpartitur aus unzähligen Redewendungen die Bedeutung von Wasser als Lebensgrundlage und seine Wichtigkeit als kulturelles Gut erlebbar. Projizierte «Fakten» zum Leben in der Schweiz 2051 führen Besucherinnen und Besucher in die Zukunft.

Auszug aus der rund vierminütigen Wasserpartitur von
Ruth Schweikert:

(...)

40 Tage dauerte die Flut auf der Erde/ mir schoht s' Wasser bis zum/
Sumpf/ s' goht bachab/ mer sind ghörig versumpfet geschter Obig
nachem Wasserski fahre// Après nous le déluge, avant nous le réchauf-
fement climatique// Schotten, macht die Schotten dicht, auf dass die
Informationsflut uns nicht überschwemme!/ doch wir sind mit allen Was-
sern gewaschen, und eine Hand wäscht die übernächste, es plätscheret,
es nieselt, es tröpfelt, es rätet, es rätet// es schiffet, en Platzräge//
de Seich aber au!// es rünet, es läuft, es klatscht ad Schiibe// es tätscht
und gwitteret, uf mis Chöpfli prasslets, peitschts, es trommlet// heile,
heile Säge, drühundertsiebe Tag Räte/ uf em Meer// imene Fischerboot,
ufem Mittelmeer imene Fischerboot//
gegen Abend Starkregen, vereinzelt Hagel/ am Samstag Schnee bis in
die Niederungen, in den Bergen stürmisch, es ist mit Überschwemmun-
gen zu rechnen// ich vertrinke// i der Arbet//, ich versuufe// Hilfe, ich
gohn-under

(...)

Zukunft 1 Kostbare Ressource

Die Besucherinnen und Besucher betreten einen Swimmingpool, der die Anwesenheit von Wasser durch Farbe abstrahiert. Somit ist das Becken gleichzeitig voll und leer – Sinnbild dafür, wie fragil die Selbstverständlichkeit «unseres Wassers» ist.



2016

Expertenstimme

Klaus Lanz, Chemiker und Umweltwissenschaftler

Auszug aus dem Video:

«Das Mittelland wird intensiv genutzt, es entstehen immer neue Interessen. Nur noch mit grosser Mühe gelingt es, für die Wasserversorger genügend grosse Flächen zur Verfügung zu stellen, um ausreichende Mengen an gutem Trinkwasser zu fördern. Das ist aus meiner Sicht das momentan grösste Problem der Trinkwasserwirtschaft in der Schweiz.»

2051

Zukunftsentwurf

Wasser ist wertvoll. Auch in der Schweiz erleben wir die Konsequenzen, wenn Wasser knapp wird. Die Gesellschaft übernimmt Verantwortung für den Umgang mit der kostbaren Ressource, und das Bewusstsein der Menschen für ihren direkten und indirekten Wasserverbrauch ist hoch. Ein persönlicher Wasserchip misst den individuellen Verbrauch. Er liefert Daten zu unserem Konsum und beeinflusst unsere alltäglichen Entscheidungen. Vor dem Ladenregal hören wir auf unseren Chip.

2051

Stimmen aus der Zukunft

Autorin: Renata Burckhardt

Audio-Texte: Appell der Betreiberin eines Aquaparks
Ein Wasserkonsument erzählt

Text-Auszug: Ein Wasserkonsument erzählt

«Und wir alle liefern der Stadt unsere Daten. Dank des Wasserchip (...) Wenn Cosmo, unser Teenager, seine Haare färbt, kriegt das jeder live mit. Wenn wir ausnahmsweise Steaks grillen, unsere Kleinste den Wasserhahn nicht zudreht, meine Freundin Kaffeebohnen aus heiklen Regionen kauft – alles öffentlich. Ich habe schon Touristen vor den Bildschirmen rufen hören: „water use in real-time, that’s so funny, look, now they took some melons.“»

Zukunft 2 Extremereignisse

Im Wasserreservoir, wo Extremereignisse wie Hochwasser oder Trockenheit direkt ablesbar sind.



2016

Expertenstimme

Martin Grosjean, Direktor Oeschger-Zentrum für Klimaforschung — Auszug aus dem Video:

«Es wird aus wissenschaftlicher Sicht nicht mehr diskutiert. Der Fall ist klar. Der menschliche Einfluss auf das Klima ist klar. Punkt. Der Grund dafür ist die viel zu hohe Konzentration an Treibhausgasen. (...) Trotz verbreiteter Sommertrockenheit werden Gewitter im Alpenraum zunehmen. Das führt zu Starkniederschlägen. Das wiederum hat Konsequenzen auf die Naturgefahren. Was heute ein extremes Ereignis ist, das vielleicht alle fünfzig oder hundert Jahre eintritt, wird in Zukunft um das Jahr 2050 herum vielleicht alle drei bis fünf Jahre auftreten. Wir werden lernen müssen, damit zu leben.»

2051

Zukunftsentwurf

Trockenperioden und Hochwasser sind häufiger und intensiver. Grund dafür sind die gestiegenen Temperaturen in der Atmosphäre. Zu viel oder zu wenig Wasser gehört zur neuen Normalität. Gewöhnen können wir uns daran nicht – Extremereignisse bedrohen die menschliche Existenz. Schutzvorkehrungen helfen, die Schäden durch Trockenheit und Hochwasser für die Menschen einzudämmen oder zu minimieren.

2051

Stimmen aus der Zukunft

Autorin: Gianna Molinari

Audio-Texte: Tischgespräch unter Bergbewohnern im Dauerregen
Geständnis eines illegalen Wassertransporteurs

Text-Auszug: Geständnis eines illegalen Wassertransporteurs

«Grundwasser, Regenwasser; ich nehme, was ich kriegen kann. Ich bin Schwarzwassersammler. Ich staue heimlich. Ich buddle Löcher, lege Leitungen, die führen Wasser in Tanks. Diese Tanks pumpe ich aus und das Wasser bringe ich an Kunden, die gut bezahlen. Vor allem jetzt im Sommer. Wenn das Mittelland in Hitze, wenn Dürre.»

Zukunft 3

Recht auf Wasser

Ein Steg führt in den internationalen Bereich zum Thema «Recht auf Wasser». Im Zentrum steht die «Portable Water Fountain», eine Installation des Künstlerkollektivs Lucy und Jorge Orta. Sie verweist mit Objekten wie einer Rettungsweste oder Glasflaschen für den Wassertransport auf die Dringlichkeit der internationalen Diskussion um den Zugang zu Wasser.



2016

Expertenstimme

Maude Barlow, Kanadische Wasseraktivistin und Autorin
Auszug aus dem Video:

«Wir leben auf einem Planeten, dem das Wasser ausgeht. Ich befürchte, dass nur jene Zugang zu sauberem Wasser haben werden, die es auch bezahlen können. Das wird bedeuten, dass viele Millionen Menschen mehr sterben werden oder verschmutztes Wasser benützen müssen. Das ist meine Angst. Meine Hoffnung ist, dass wir das Richtige tun werden.»

2051

Zukunftsentwurf

Wasser ist seit 2010 ein Menschenrecht. Am Internationalen Wassergesichtshof in Genf können alle ihr Recht einfordern und die Regierungen zur Verantwortung ziehen. Hier geben Menschen dem Recht auf Wasser eine Stimme. Hier haben sie die Möglichkeit, internationale Firmen in die Schranken zu weisen, wenn sie das Recht der lokalen Bevölkerung auf Wasser bedroht sehen. Schrittweise wird die Vision vom Zugang zu sauberem Wasser für alle zur Realität.

2051

Stimmen aus der Zukunft

Autorin: Renata Burckhardt
Audio-Texte: Ein portugiesischer Junge erzählt
Plädoyer indischer Anklägerinnen

Text-Auszug: Plädoyer indischer Anklägerinnen

«Es ist gut, gibt es eure Stadt der Brunnen. Und dass uns die Internationale Gemeinschaft Flug und Übernachtung spendiert. Wir sind nicht dankbar. Wir sind nur müde oder tot. Wen sollen wir anklagen? Den Chef? Seine Chefs der grossen Firma im Ausland? Unsere Gemeinde? Unseren Vorsteher? Die Welt? Wer ist schuld? Wir wissen es nicht. Wen also sollen wir anklagen? Wir wissen es nicht und wir tun es trotzdem: Wir klagen an.»

Zukunft 4 Nutzungskonflikte

Eine fünf Meter hohe Staumauer markiert den Übergang vom Unterland in die Gebirgswelt. Durch ihre Bewegungen im Raum beeinflussen die Besucherinnen und Besucher den Wasserstand und die Wellenbewegungen auf der Mauer. An drei iPad-Stationen können sie ein interaktives Spiel starten und ins Geschehen der fiktiven Berggemeinde Alprima eingreifen.



2016

Expertenstimme

Prof. Dr. Rolf Weingartner, Oeschger-Zentrum für Klimafor-
schung — Auszug aus dem Video:

«In vielen Jahren wird es im Sommer trockener. Was heisst das? Wenn es trockener wird, wird vor allem auch die Landwirtschaft leiden. Es braucht mehr Wasser für die Bewässerung, gleichzeitig führen die Flüsse wenig oder gar kein Wasser. Das heisst, es wird zu Konflikten kommen.»

2051

Zukunftsentwurf

Alle brauchen Wasser. Vor allem in Zeiten der Knappheit prallen un-
terschiedliche Bedürfnisse aufeinander und führen in der Bevölkerung
zu heftigen Debatten. Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser steht
an oberster Stelle. Daneben buhlen Stromproduzenten, Landwirtinnen,
Touristiker und Landschaftsschützerinnen um das Wasser in der Schweiz.
Wer darf wann wie viel verbrauchen? Nutzungskonflikte in der Gesell-
schaft und politische Wasserstrategien erhitzen die Gemüter.

2051

Einladung zum interaktiven Spiel

Staumauer, ja oder nein? Ihre Meinung ist gefragt

Das Publikum ist eingeladen an der Gemeindeversammlung der Ber-
gregion Alprima im Jahr 2051 teilzunehmen. Eine Projektion auf die
Staumauer zeigt verschiedene Wasserkonflikte und lässt politische
Vertreterinnen und Vertreter ihre Anliegen vortragen. Am iPad wählen
die Besucherinnen und Besucher die Traktanden, diskutieren und stim-
men über wesentliche Wasserfragen ab. Wie auch immer die Mehrheit
entscheidet; das Spiel macht sichtbar, wie sich Entscheidungen auf das
Leben der Menschen und auf die Landschaft der Bergregion Alprima
auswirken.

Zukunft 5 Schnee-Resort

Im Schnee-Resort führt die akustische Installation «Wassertöne» des Zürcher Komponisten und Klangkünstlers Kaspar König in die verschiedenen Winkel einer exklusiven Winterwelt im Hochgebirge. Vitrinen aus dem Wintermuseum zeigen, was früher einmal war: Überbleibsel einer Schneekanone, Tellerlibügel oder Plakate, die für den Wintertourismus in tieferen Regionen werben.



2016

Expertenstimme

Ass. Prof. Christophe Clivaz, Institut für Geografie und Nachhaltigkeit, Universität Lausanne — Auszug aus dem Video: «Das Klima erwärmt sich bereits heute und wärmt sich weiter auf. Die momentane Lösung der Wintersportorte, das künstliche Beschneien, ist mit grossen Investitionen verbunden und wird in Zukunft kein gangbarer Weg sein. Es löst schon heute Umweltprobleme wie die Veränderung der Vegetation und des Bodens aus.»

2051

Zukunftsentwurf

In der Schweiz gibt es ein letztes Wintersportgebiet: In «Schneeland», auf einer Höhe zwischen 3000 und 4000 m ü. M. liegt noch natürlicher Schnee. Die Schneefallgrenze hat sich nach oben verschoben, ausser im Hochgebirge fällt im Winter Regen statt Schnee. Viele von uns wissen nicht mehr, wie Schnee aussieht. Der Kampf gegen den ausbleibenden Schnee und um mehr Wintergäste ist zu Ende. Skianlagen sind geschlossen, Schneekanonen und -lanzen wurden eingestampft oder stehen im Wintermuseum der Schweiz.

2051

Stimmen aus der Zukunft

Autorin: Gianna Molinari
Audio-Texte: Eine Hotelmanagerin wirbt für Schneeland
Erinnerungen einer Aufsicht im Wintermuseum
Jemand sieht zum ersten Mal Schnee

Text-Auszug: Erinnerungen einer Aufsicht im Wintermuseum
«In Vitrinen sind Modelle von ehemaligen Skigebieten zu sehen, die alle schliessen mussten. Auch das Skigebiet, in dem ich gearbeitet habe. In Vitrinen sind auch Gegenstände ausgestellt, die unter dem nun nicht mehr ewigen Eis zu Tag traten: Ski, Skistöcke, Skibrillen aus verschiedenen Jahrzehnten, eine Ovospport-Verpackung (...) Auch anderes gibt es nicht mehr, was man nicht gut in Vitrinen ausstellen kann: Die Ruhe zum Beispiel.»

Zukunft 6

Eisfreie Berge

Berge ohne Eis werden zu Schuttlandschaften. Mächtige, mystische Gletscherwelten gehören der Vergangenheit an. Zwischen den Lücken und Spalten der Szenografie erhaschen die Besucherinnen und Besucher Blicke in vergangene Zeiten. Zu entdecken durch einen «Stereogucker»: Gletscherfotografien aus der Sammlung des Alpinen Museums sowie, als Wandtableaus, die grossformatigen Gletscherbilder des Lausanner Fotografen Matthieu Gafsou.



2016

Expertenstimme

Prof. Dr. Wilfried Haeberli, Glaziologie und emeritierter Professor der Universität Zürich – Auszug aus dem Video: «Wir müssen uns im Klaren sein, dass das Jahr 2051 nicht das Ende der Entwicklung ist, sondern der Beginn der ernsthaften Schwierigkeiten. Wir können die Gletscher nicht mehr retten. Dieses Rennen haben wir leider verloren. Ich gebe zu, das ist für mich eine grossen Enttäuschung. Auf der andern Seite, wenn man mich fragt, ob ich jetzt Pessimist werde, dann muss ich sagen: Nein. Das nützt überhaupt nichts.»

2051

Zukunftsentwurf

Das Eis ist geschmolzen. Die ehemals grossen Gletscher haben sich zurückgezogen, an den Gipfeln sind sie nur noch als dunkle Flecken zu erkennen. Die kleineren sind ganz verschwunden. Der Permafrost, der das Gestein zusammenhält, taut langsam auf und macht die Hänge rutschig und instabil. In die Berge zu gehen ist gefährlicher geworden. Die Gletscher haben in der Landschaft Vertiefungen hinterlassen – es sind viele neue Seen entstanden, die zur Stromproduktion, zur Bewässerung und von Wagemutigen zum Baden genutzt werden.

2051

Stimmen aus der Zukunft

Autorin: Katja Brunner
Audio-Texte: Selbstgespräch eines Alpine Security Managers
Audiotour einer Wanderleiterin für virtuelle Bergerlebnisse

Text-Auszug: Audiotour einer Wanderleiterin für virtuelle Bergerlebnisse

«Ich – Externawanderin Nummer 13 » – gehe für dich. Wenn alle nur noch im Tal und in Sicherheitshäusern wohnen, wenn alle halb durchdrehen, weil sie so wenig Bewegungsfreiheit haben in ihren kleinen Maschinen – Tür auf, Tür zu – klick klack, dann gehe ich durch die Berge für dich, ich gehe und sehe für dich dorthin, wo du nicht gehen und sehen kannst. Sitzt du wohl auf einem Stuhl und machst diese Audiowanderung mit der Externawanderin Nr. 13?»



Epilog

Botschaften an die Zukunft

Der letzte Ausstellungsraum bietet Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit zur Reflexion über die Wasser-Zukunft. Sechs Fragen regen an, Erfahrungen, Wünsche, Ängste und Hoffnungen an die Nachgeborenen zu formulieren. Die Botschaften werden in eine Boje gelegt, die das Alpine Museum auf dem «Lago della Piazza» im Gotthardgebiet auswassern wird. Im Jahr 2051 soll der Inhalt der nächsten Generation übergeben werden. Im besten Fall wirken die Stimmen aus der Vergangenheit dann als Impuls, notwendige Diskussionen (wieder) aufzunehmen.

Fünf Fragen zum Nachdenken über die Wasserzukunft:

Erinnern Sie sich, wann und wo Sie zum ersten Mal Schnee gesehen haben?

Was war ihr schönstes Wasser-Erlebnis?

Welches Wassererlebnis wünschen Sie der nächsten und übernächsten Generation?

Welches Wasser-Erlebnis möchten Sie ihnen lieber ersparen?

Was muss geschehen, damit sich die Wasserzukunft in ihrem Sinne entwickelt?

Was tun Sie heute dafür?